

# ausgabe hessen

1 · 2017

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Während des Verfassens dieser Zeilen herrscht – nicht nur in Hessen – seit einigen Wochen klirrende Kälte. Zugefrorene Flüsse und Seen bieten Möglichkeiten zu Spiel und Spaß in der Wintersonne. Hier war und ist auch die hessische DLRG gefordert, für die Sicherheit der Erholungssuchenden zu sorgen. Neben zahlreichen Interviews

in Rundfunk, Fernsehen und den Printmedien zum sicheren Verhalten auf dem Eis und den Grundregeln der Eisrettung kam es auch zu einigen schwierigen Einsätzen bei der Suche nach Vermissten.

Mit Erscheinen dieser Lebensretter-Ausgabe haben wir aber schon den Frühling, wärmere Temperaturen und viel Spaß in und auf dem Wasser im Blick, sodass die Wintereinsätze mit all ihren schwierigen Aspekten und Herausforderungen schnell vergessen sind. Aber die Ausbildungszeit, vor allem jedoch die Ausrüstung unserer Wasserrettungs- und Katastrophenschutzeinheiten mit Kälteschutzanzügen, Eisrettungsgeräten und einfriergeschützten Einsatzmitteln haben sich ebenso bewährt wie die regelmäßigen Übungen in diesen Extremwetterlagen. Nach der Kälte folgt nun mit den Jahreshauptversammlungen und weiteren Gremientagungen in über 200 örtlichen Gliederungen in unseren 24 Bezirken und Kreisverbänden ein nächster Arbeitsschwerpunkt. Neben der Abwicklung der vereinsrechtlichen Erfordernisse steht natürlich die Planung für 2017 im Vordergrund. Doch bietet sich hier auch die Möglichkeit, den kalten Winter Revue passieren zu lassen und den vielen Freiwilligen für ihren Einsatz auf und an den Eisflächen zu danken.

Bei jeder Rettung aus Wassergefahren tragen der schwimmerische Einsatz, die Nutzung modernster Rettungsmittel, aber auch die richtigen Anschlussmaßnahmen aus Erster Hilfe und Sanitätslehre zum positiven Abschluss bei. Dass die hessische DLRG alles tut, dieses Ziel im Bedarfsfall zu erreichen, können Sie in den nächsten Monaten anlässlich vieler Übungen beobachten, auf dem Hessentag in Rüsselsheim erleben oder auf den folgenden Seiten nachlesen. Im Namen aller unserer stets ehrenamtlichen Aktiven an und hinter den Einsatzstellen bedanke ich mich für Ihr Interesse und freue mich auf einen warmen Sommer.

Ihr  
**Thorsten Reus**  
Präsident



## Einsatztaucher üben Ernstfall

**Um auf den Ernstfall** gut vorbereitet zu sein, nutzten am 8. Januar die Einsatztaucher der Kreisgruppe Wiesbaden-Schierstein die anhaltende Kälteperiode für eine umfangreiche Eistauch- und Eisrettungsübung am zugefrorenen Schiersteiner Hafen. Die Einsatzkräfte übten das Retten von im Eis eingebrochenen Personen und die Personensuche mit Tauchern unter der Eisschicht.

Beim Taucheinsatz wurde angenommen, dass eine Person im Hafen ins Eis eingebrochen ist und sich nun unter Wasser befindet. Getaucht wurde unter einer etwa fünf Zentimeter dicken Eisschicht. Dabei übten die Einsatztaucher die Orientierung unter Wasser, die Kommunikation mit den Signalmännern mittels Leinenzugzeichen und das Suchen der eingebrochenen Person mittels der sogenannten Fächersuche. Da die tiefen Temperaturen besondere Anforderungen an Mensch und Material stellten, wurde die Handhabung technischer Gerätschaften unter den erschwerten frostigen Bedingungen ebenfalls ausgiebig trainiert.

Im zweiten Teil wurde die Rettung einer im Eis eingebrochenen Person geübt. Es wurden verschiedene Szenarien und Taktiken erprobt, um eine Person schnellstmöglich aus dem lebensgefährlich kalten Wasser zu retten. Hierbei kamen Überlebensanzüge wie auch die Schleifkorbtrage und Leinen zum Einsatz. Bei der Übung wurde auch der 2013 in Dienst gestellte Gerätewagen Wasserrettung (GW-W) eingesetzt, der als Komponente des Wiesbadener Wasserrettungszuges mit den für Tauchrettungseinsätze nötigen Gerätschaften bestückt ist.

Taucheinsatzleiter Christian Breyer zeigte sich mit dem Übungsverlauf zufrieden: »Unsere Einsatzkräfte haben gezeigt, dass sie unter den erschwerten und besonderen Bedingungen eines Eistauchgangs jederzeit fit für den Einsatz sind und die Handhabung der Gerätschaften perfekt beherrschen.« Denn im Ernstfall könne es um Minuten gehen.

## Erste-Hilfe-Ausbilder in acht Tagen: Kompaktkurs in Fulda

In Fulda absolvierten Teilnehmende aus mehreren Bundesländern vom 29. Januar bis 5. Februar einen Kompaktlehrgang zu Erste-Hilfe-Ausbildern:



**AUSGEBUCHT!** Der Kurs war in kürzester Zeit mit 15 Teilnehmenden aus Hessen, Bayern, Baden, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Westfalen ausgebucht. Bei einem gemeinsamen Mittagessen konnten bereits die ersten Kontakte geknüpft werden. Anschließend begrüßte der Vorsitzende der Medizinischen Kommission, Prof. Dr. med. Reinhard Strametz, zusammen mit dem stellvertretenden Beauftragten Medizin, Tobias Kilian, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Kompaktwoche in Fulda.

**WISSEN!** Was gehört denn alles dazu, Erste-Hilfe-Ausbilder zu werden, was muss der Ausbilder alles wissen und können? Gemeinsam wurden die Erwartungen abgefragt und somit das Ausbildungspaket mit Themen wie Umgang mit verschiedenen Lerngruppen, Rhetorik, Lernorte, Umgang mit schwierigen Teilnehmern, Ausbildungsvorschriften und Visualisierung im Unterricht geschnürt und gestaltet.

**ANSTRENGEND!** Schon nach kurzer Zeit »rauchte« den Teilnehmenden der Kopf. Und da war ja auch noch die Prüfung am Wochenende. Mit einem praxisnahen, abwechslungsreichen und interessanten Unterricht vermittelten die Referenten Heinz Drisch, Johanna Kriegel, Marco Leitsch, Michael Lipus und Carsten Metzger die Lerninhalte.

**LEHRREICH!** Mittels kleiner Lehrproben durften die Teilnehmenden immer wieder das Erlernte präsentieren und konnten sich selbst bei einer Videoanalyse beobachten, wie sie unterrichten und von anderen Teilnehmenden ein Feedback einholen.

Neben dem Unterricht machte die Herkunft der Teilnehmer aus verschiedenen Regionen der Bundesrepublik den Kurs zu einem ganz besonderen Erlebnis für Teilnehmende und Referenten. Von dem großen Erfahrungsschatz, verschiedenen Ausbildungsarten und Vorgehensweisen profitierten nicht nur die Teilnehmer.

**SPASS!** Eine Erwartung der Teilnehmer an die Kompaktwoche, die nicht fehlen darf. Schon nach kurzer Zeit war aus einzelnen Teilnehmenden eine Einheit geworden. Um es mit den erlernten Inhalten auszudrücken: Aus einer Gruppe wurde ein Team. So wurden die gemeinsamen Abende genutzt, um noch zu lernen oder bei Gesellschaftsspielen und kleineren Exkursionen in die Fuldaer Innenstadt Spaß zu haben.

**BEWEISEN!** Bei einer theoretischen Prüfung, einer Lehrprobe und einer mündlichen Prüfung musste jeder beweisen, dass er das Zeug zum Erste-Hilfe-Ausbilder hat. Die Lehrprobe bestand aus einem kompletten Erste-Hilfe-Kurs, den die Gruppe vorbereiten, durchführen und nachbereiten musste. Dies beinhaltete somit auch die Hintergrundarbeit: Raumvorbereitung, Teilnehmerbescheinigungen, Ausbildungsmaterial und vieles mehr. Im Vordergrund stand jedoch die Wissensvermittlung der neun Unterrichtseinheiten. Ihre Lehrprobe hielten die Teilnehmer vor Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fuldaer Bäder Betriebs GmbH, die den Teilnehmenden am Ende des Kurses einen abwechslungsreichen und praxisnahen Erste-Hilfe-Kurs bescheinigten, an dem sie gerne wieder teilnehmen würden.

**BESTANDEN!** Alle Prüfungsteile wurden perfekt gemeistert und am Sonntagmittag war es dann so weit: aus den angehenden Ausbildern wurden 15 Erste-Hilfe-Ausbilderinnen und -Ausbilder. Im Einzelfeedback bekam jeder die persönliche Rückmeldung über seine Leistungen und eine Urkunde zum Erste-Hilfe-Ausbilder.

**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!** Ihr habt die Prüfung zur Erste-Hilfe-Ausbilderin beziehungsweise zum Erste-Hilfe-Ausbilder mit Bravour bestanden. Wir wünschen allen viel Spaß und Erfolg in euren Heimatgliederungen.

*Michael Lipus, Marco Leitsch*

## Neue Offensive: »Gewinnung von Erwachsenen für die DLRG«

**Neben der Gewinnung von Jugendlichen** und einer intensiven Nachwuchsförderung sind sich die Verantwortlichen der hessischen DLRG einig, dass das Augenmerk der Mitgliedergewinnung auch auf die »best ager« gerichtet werden sollte: Ehemalige Aktive oder Eltern von Kindern in unseren verschiedenen Ausbildungsveranstaltungen zeigen sich für zeitlich überschaubare oder befristete Mitarbeit immer wieder offen.

Welche Angebote können wir also bieten, um die Mitarbeit attraktiv zu gestalten und den Spaß an dem vielfältigen Angebot der DLRG vor Ort zu vermitteln? Die Aufgabe, einen Workshop für Aktive und Vorstandsmitglieder für dieses Thema zu entwickeln, hat sich eine Arbeitsgruppe rund um den Leiter Einsatz

als Auftrag aus der letzten TL-Tagung zum Ziel gesetzt. Noch in diesem Herbst wird seitens des LV Hessen ein entsprechendes Angebot durchgeführt. Weitere Informationen gibt es in der nächsten *Lebensretter*-Ausgabe sowie auf der LV-Internetseite.

### impresum

#### Ausgabe Hessen

**Anschrift:** Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Hessen e. V.  
Uferstraße 2A, 65203 Wiesbaden, © 0611 655-01, oeka@lv-hessen.dlrg.de



## Katastrophenschutz-Ausbildung im Jahr 2017 gesichert

**Am 1. Februar** hatte der Hessische Minister des Innern und für Sport, Staatsminister Peter Beuth, die Vertreter der AG KatS der Hilfsorganisationen und deren Präsidenten eingeladen und übergab die Zuwendungsbescheide für die Schulungsmaßnahmen des laufenden Jahres. Im Namen des Ministerpräsidenten und der gesamten Landesregierung bedankte er sich für den in 2016 geleisteten Einsatz zum Schutz der hessischen Bürgerinnen und Bürger. Gemeinsam mit dem Abteilungsleiter Brand- und Katastrophenschutz seines Hauses, Gunnar Milberg, stellte der Minister noch heraus, dass die Zuwendungen nicht als Geschenke zu verstehen seien, sondern vielmehr die meist ehrenamtliche Ausbildung und Schulung der Organisationen im Auftrag und für das Land Hessen sicherstellen sollen. Damit ging auch ein großer Dank an die Verantwortlichen und Referentinnen und Referenten der Organisationen.

Die Erörterung anstehender Beschaffungsmaßnahmen sowie der Überblick über die Beteiligung des Landes an der beziehungsweise Überarbeitung der Vorschriften des bundesweiten Zivil- und Katastrophenschutzes rundeten die Sitzung ab.

## Landesrat beschließt Haushalt für das Jahr 2017

**Im Anschluss** an das Gespräch der Bezirks- und Kreisverbandsleiterinnen und -leiter mit LV-Präsident Thorsten Reus kam der Landesrat des LV Hessen am 26. November zu seiner Herbstsitzung zusammen. Zunächst verabschiedete Reus die langjährige Leiterin des Bezirks Darmstadt-Dieburg, Petra Funk, aus dem Gremium und dankte ihr für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Gleichzeitig begrüßte der Landesrat den neuen Bezirksleiter Johannes Reuß.

Brigitte Henninger führte den Bezirk Kelsterbach über viele Jahre. Sie musste sich für die Tagung entschuldigen, und so übermittelte ihr Nachfolger, Eduardo Augusto Alonso, die Dankesworte im Anschluss der Tagung nach Kelsterbach.

Im weiteren Verlauf verabschiedete der Rat den Haushalt für 2017 und aktualisierte das Konzept über die Ausbildung und Qualitätssicherung im LV Hessen.

Aufbau und Ausrüstung von insgesamt neun Gerätewagen-Tauchen, die von der Landesregierung für die Erweiterten Wasserrettungsgruppen in Hessen zentral beschafft und 2017 und 2018 in Dienst gestellt werden sowie Planung und erste Umsetzung eines Projekts zur Steigerung der Schwimmfähigkeit sind die wichtigen Herausforderungen für die nächsten Monate.

Ehrenpräsident Harald Blum dankte in seinem Schlusswort dem Gremium für dessen konstruktive und zukunftsweisende Beschlüsse, aber auch dem LV-Vorstand für dessen Arbeit. Er freute sich über weiterhin konstante Mitgliederzahlen und viel Wertschätzung gegenüber der hessischen DLRG in der Öffentlichkeit, was letztlich Verdienst aller Gliederungen und Aktiven und ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zur Bekämpfung des Ertrinkungstodes sei.

## Landeszeltlager der DLRG-Jugend Hessen geht in die zweite Runde

**Nach einem erfolgreichen Auftakt** im Jahr 2015 auf dem Zeltplatz in Homberg/Ohm geht das Landeszeltlager der DLRG-Jugend Hessen 2017 in die zweite Runde. In diesem Jahr wollen wir gemeinsam mit vielen Gliederungen vom 24. bis 28. Mai (Himmelfahrt) auf dem Zeltplatz in Westernohe unsere Zelte aufschlagen.

Nach dem Motto »Hessen ohne Grenzen!« werden wir in 62 Stunden um die Welt reisen und dabei die Regionen Hessens mit den teilnehmenden Gliederungen kennenlernen. Neben den Zeltlagerklassikern Lagerfeuer und Nachtwanderung stehen auch ein Ausflug zur Krombachtalsperre sowie Workshops und Wettkämpfe auf dem Programm.



Macht mit, seid dabei! Meldet euch als Gliederung bis zum 19. März an (Einreichen von Anmeldedokumenten nach Absprache auch später möglich). Ihr möchtet als Gliederung teilnehmen? Dann schreibt das Zeltlager intern aus, bekundet euer Interesse und kommt mit! Jede hessische Gliederung kann, egal mit wie vielen Teilnehmenden, mitmachen. Die Ausschreibung, Musterdokumente für eure interne Ausschreibung und die Anmeldung gibt es auf [www.hessen.dlrg.de](http://www.hessen.dlrg.de) (im Menü »Jugend«). Auch Helferinnen und Helfer für das Zeltlager werden noch gesucht. Fragen und Anmeldungen gehen per E-Mail an die Projektgruppe: [landeszeltlager@hessen.dlrg-jugend.de](mailto:landeszeltlager@hessen.dlrg-jugend.de)



**D**ie Einsatzkräfte der DLRG Rüsselsheim, der Feuerwehr und des THW haben eine gemeinsame Übung absolviert, bei der eine Hochwasserlage nach einem Dammbbruch simuliert wurde. Dazu fanden innerhalb von 24 Stunden mehrere Übungsteile statt. Im Waldschwimmbad wurde der Hochwasserschutz geübt. Dazu befüllten die Einsatzkräfte Sandsäcke und bauten eine Quellkade (halbkreisförmige Mauer) im flachen Wasserbereich. Hiermit sollte simuliert werden, wie ein überfluteter Innenstadtbereich wieder trocken gelegt werden kann. Die Sandsäcke verhindern das Nachströmen von Wasser. Danach wurde das Wasser aus dem abgetrennten Bereich gepumpt. Die Einsatzkräfte bewegten dabei rund sechs Kubikmeter Sand. Zur Befüllung der Säcke wurden zwei Sandsackfüllmaschinen verwendet. Andere Kräfte übten parallel an Mainufer und Rüsselsheimer Klärwerk den Einsatz von Hochleistungspumpen und langen Schlauchstrecken. Dabei wurde mittels großer Schläuche Wasser in ein leeres Becken am Klärwerk gepumpt. Bereits in der Nacht hatten die Wasserretter das Evakuieren von Personen geübt,

die durch das Hochwasser nicht mehr zu Fuß ihr Haus verlassen konnten. Hierbei wurde neben den Zugangstechniken, die zum Einsatz kommen, wenn das eigentliche Treppenhaus nicht mehr benutzbar ist, auch die Versorgung und Betreuung der Patienten und die daraus folgenden Rettungstechniken für Personen und Tiere aus den oberen Stockwerken von Häusern geübt. Der im Anschluss erforderliche Transport und die Übergabe an den bodengebundenen Rettungsdienst standen ebenso auf dem Übungsprogramm. Zu Beginn der Übung standen logistische Aufgaben im Vordergrund, denn auch die Abläufe bei der Verpflegung von rund 55 Helfern oder beim Verladen des benötigten Materials müssen im Ernstfall reibungslos funktionieren. Die Helfer erprobten auch die Anfahrt aller 22 Fahrzeuge im Verband zum fiktiven Einsatzgebiet. Untergebracht waren die Einsatzkräfte auf dem Gelände des Technischen Hilfswerks. Alle beteiligten Organisationen sind sich einig, dass nur durch solche gemeinsamen Übungen die Zusammenarbeit vertieft werden kann, die im Ernstfall für den reibungslosen Ablauf notwendig ist.

## Fachberater und Führungskräfte ausgezeichnet

**Am 24. November 2016** würdigte der Groß-Gerauer Landrat Thomas Will die Leistungen der Fachberater und Führungskräfte der Feuerwehren und Hilfsorganisationen seines Landkreises. Für seine zehnjährige Tätigkeit im Fachdienst Wasserrettung und als Fachberater erhielt der im Kreisverband Groß-Gerau aktive Torsten Wiesenäcker die Katastrophenschutz-Medaille in Bronze. Für sein großes Engagement über ein Vierteljahrhundert verlieh der Landrat anschlie-

ßend dem Kreisverbandsleiter Jochen Lohr die Katastrophenschutz-Medaille in Silber. Als langjährige Führungskraft und als Fachberater Wasserrettung im Stab des Lahn-Dill-Kreises hat außerdem Wolfgang Diehl im Januar 2017 die Katastrophenschutz-Verdienstmedaille in Bronze vom Ersten Kreisbeigeordneten Heinz Schreiber in Vertretung von Landrat Wolfgang Schuster erhalten. Der Landesverband Hessen gratuliert herzlich zu diesen Auszeichnungen.



## Wir trauern um Gerd-Peter Brübach

Am 8. Februar 2017 verstarb im Alter von nur 66 Jahren unser langjähriger Freund und Kamerad Gerd-Peter Brübach. Nach seinem Eintritt in die DLRG Witzenhausen (Werra-Meißner-Kreis) im Jahr 1966 hatte er auf örtlicher und Bezirksebene zahlreiche Funktionen inne, bevor er von 1991 bis 2000 als Technischer Leiter des Landesverbandes Hessen tätig war. Hier vertrat er die DLRG auch im Landesbeirat Rettungsdienst und war bis zu seinem Tod in der Schwimmausbildung sowie als Multiplikator in der Lehrscheinausbildung für den LV Hessen tätig.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**Hessentag 2017**  
9. bis 18. Juni

Unter dem Motto »MAIN Rüsselsheim UNSER Hessen« richtet Rüsselsheim vom 9. bis 18. Juni 2017 den 57. Hessentag aus. Traditionell ist die DLRG wieder am gemeinsamen Stand der Hilfsorganisationen im Zelt der Landesausstellung vor Ort. Unter der Leitung des LV-Beauftragten Ulrich Seidel präsentieren die Kindergarten-Teamer des Landesverbandes am Samstag (17. Juni) von 14:30 bis 17 Uhr das DLRG-Kindergartenprojekt »Der kleine Rettungsschwimmer« auf der Bühne des Landeszeltes. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!